

Kolpings Worte

#für den Alltag heute



Pater Clemens Maaß SJ,
Diözesanpräses im DV Dresden-Meißen

"Der Mensch ist für die Wahrheit geschaffen,
und er will sie haben."

Adolph Kolping

Ein kühnes Wort, dass Adolph Kolping hier schreibt. Gern gebe ich ihm recht – zumindest, was den ersten Teil angeht. Ohne Hinordnung auf Wahrheit, ohne die Anerkennung, dass wir danach streben sollen, dass wir, wie es sehr bedenkenswert heißt, der Wahrheit die Ehre geben sollen und nicht unseren eigenen Interessen, unserem persönlichen oder Gruppenvorteil – ohne all dies kann ich mir schlechterdings keine Diskussion, die diesen Namen verdient, keine Auseinandersetzung und überhaupt kein menschliches Zusammenleben vorstellen. Eigentlich! Denn ein Blick auf unsere Gesellschaft – und da gehören wir dazu – kann ein wenig skeptisch stimmen. „... und er will sie haben“. Vater Kolping, möchte ich ihm zurufen, bist du dir da so sicher? Wollen wir die Wahrheit wirklich haben? Geht es uns in unseren Äußerungen, in unserem Verhalten, kurz: „in Gedanken, Worten und Werken“ wirklich um Wahrheit und Wahrhaftigkeit? Und sind wir bereit, auch etwas zu hören und als eventuell doch wahr wenigstens zu bedenken, wenn es uns nicht in den Kram passt? Und wie ist das, wenn wir politische Fragen diskutie-

ren? Hm. Vielleicht doch einmal ein Anlass zur guten, alten Gewissenserforschung (ganz kurz: Gotteslob Nr. 601,8).

Andererseits ist es schon interessant, dass die halbe Welt sich über Fake News aufregt. Als Fake News kann man Berichte – gern über Social Media verbreitet – bezeichnen, die ein unwahres Bild der Welt zeichnen. Der Sachverhalt wird falsch dargestellt. Dazu kommt, dass es den Verbreitern dieser News an Wahrhaftigkeit mangelt: Entweder sie wollen andere täuschen, oder der Wahrheitsgehalt der Berichte ist ihnen egal. Erstaunlich, wie gut das anscheinend funktioniert und ganze Kampagnen damit gefahren werden. Nun kann man sich darüber aufregen. Aufregung allein bringt aber nichts. Hilfreicher ist, über die Mechanismen nachzudenken und die Fallen zu erkennen, in die man selbst tappen könnte. Einige Fallen, die im Zusammenspiel sozialer Medien mit unseren psychologischen Anlagen die Verbreitung von Fake News begünstigen: Bestätigungsfehler (wir ignorieren Informationen, die nicht zu unseren Meinungen passen, eher als dazu passende), Informationskaskaden (wir halten Informationen für glaubwürdig und geben sie weiter, nur weil andere sie für wahr

halten) oder – besonders schön – Konformitätskaskaden (um nicht allein dazustehen, stimmen wir Aussagen zu, die wir eigentlich für falsch halten). Allein mit diesen drei Stichworten könnte man wieder eine kleine Gewissenserforschung anstellen und selbstkritische zehn Minuten verbringen.

Wahrheit und Wahrhaftigkeit, Sachlichkeit, Selbstkritik und Selbstdistanz – das stünde uns in aufgeregten Zeiten gut an. Gesellschaftlich, politisch, innerkirchlich. „Der Mensch ist für die Wahrheit geschaffen; und er will sie haben“. Dieses „Haben“ meint nicht triumphalistischen Besitz. Nicht ich habe die Wahrheit, sondern die Wahrheit hat mich – im Sinne dessen, was es heißt, ihr die Ehre zu geben. Christus sagt, ER sei der Weg, die Wahrheit und das Leben. Wenn wir der Wahrheit die Ehre geben, geben wir ihm die Ehre; und wenn wir ihm die Ehre geben, geben wir der Wahrheit die Ehre. „Wir sollen nicht mehr unmündige Kinder sein, ein Spiel der Wellen, geschaukelt und getrieben von jedem Widerstreit der Meinungen, im Würfelspiel der Menschen. Wir wollen, von der Liebe geleitet, die Wahrheit bezeugen und in allem auf ihn hin wachsen. Er, Christus, ist das Haupt“ (Eph 4, 14-15).